

Protokoll der Sitzung der Gedenktafelkommission Friedrichshain-Kreuzberg vom 15. Januar 2015, 16 Uhr bis 18 Uhr

Anwesende:

Jana Borkamp	Vorsitzende
Martin Schönfeld	Büro für Kunst im öffentlichen Raum
Frieder Böhne	VVN-BdA
Dr. Dirk Moldt	Forum Erinnerungslandschaft Friedrichshain
Kristine Jaath	BVV-Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen
Regine Sommer-Wetter	BVV-Fraktion der Partei Die Linke
Marie-Luise Körner	BVV-Fraktion der SPD
Frank Körner	BVV-Fraktion der SPD, stellvertretender Bürgerdeputierter
Timur Husein	BVV-Fraktion der CDU
Jessica Zinn	BVV fraktionslos
Wolfgang Kirschstein	Gast TOP 5, Schulleiter Thalia-Grundschule
Dr. Christian Sachse	Gast TOP 5, UOKG
Anita Goßler	Gast TOP 5, UOKG, Vorstandsmitglied / Berlinbeauftragte
Daniel Moor	Gast TOP 5, Bürgerforum Stralau
Doris Nithammer	Gast TOP 5, Bürgerforum Stralau
Uwe Gero	Gast TOP 6, Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Helga Lieser	Gast TOP 7, F217
Matthias Burchard	Gast TOP 8, Verein zur Völkerverständigung mit MSOE
Harald Wittstock	Gast TOP 9, Kämpfer und Freunde der spanischen Republik e.V.
Peter Mergen	Gast TOP 9, Kämpfer und Freunde der spanischen Republik e.V.
Martin Düspohl	Kult G L
Detlef Krenz	Friedrichshain-Kreuzberg Museum
Christiana Hoppe	Volontärin Friedrichshain-Kreuzberg Museum, Protokoll

Entschuldigt: Dr. Hans-Rainer Sandvoß, Dr. Dietlinde Peters

TOP 1 – BESTÄTIGUNG DER TAGESORDNUNG

Die Tagesordnung wurde ohne Änderungen angenommen.

TOP 2 – PROTOKOLLBESTÄTIGUNG

Das Protokoll der Sitzung vom 18. September 2014 wurde ohne Änderungen angenommen. Frau Jaath berichtete, dass die BVV am 26. November 2014 beschlossen hat, Anfragen, Anträge, Genehmigungsersuchen und dergleichen Angelegenheiten, die in der Abteilung Planen, Bauen und Umwelt eingehen und künstlerische Installationen im öffentlichen Raum sowie Aufmerksamkeitszeichen und Gedenkzeichen jedweder Form und Ausführung betreffen - auch und insbesondere im Rahmen des städtebaulichen Denkmalschutzes -, nach Eingang und vor Genehmigung durch die Abteilung zwingend eine Befassung in der bezirklichen Gedenktafelkommission bzw. Kommission Kunst im öffentlichen Raum erfordern. Die Beurteilung durch die Kommission/en soll maßgebend in das Genehmigungsverfahren einfließen. (DS/1367/IV - Genehmigung von künstlerischen Installationen, Aufmerksamkeits- und Gedenkzeichen im öffentlichen Raum nur nach vorheriger Konsultation der bezirklichen Expert*innengremien!)

TOP 3 – BESTÄTIGUNG DER GESCHÄFTSORDNUNG

Die aktualisierte Version der Geschäftsordnung lag den Kommissionsmitgliedern vor. Herr Düspohl schlug vor, den letzten Satz unter Punkt 3 zu ändern, da er nicht mehr der Realität entspricht: „Die Ergebnisse der Kommissionsarbeit werden im Ausschuss für Kultur der Bezirksverordnetenversammlung beraten und damit die zurückliegende Arbeit der Gedenktafelkommission entlastet.“ Der letzte Halbsatz soll wegfallen.

Die Geschäftsordnung wurde von den Mitgliedern der Kommission beschlossen und ist somit gültig.

TOP 4 – BERICHTE

Es wurden Fotos von der Wiederverlegung der verschwundenen Stolpersteine vor der Mevlana-Moschee und der Gedenkveranstaltung anlässlich der Pogrome vom 9. November 1938 gezeigt.

TOP 5 – TEXTABSTIMMUNG GEDENKTAFEL FÜR DAS DDR-DURCHGANGSHEIM ALT-STRALAU (DS/0585/IV)

Den Mitgliedern und Gästen der Gedenktafelkommission lag der Textentwurf des Friedrichshain-Kreuzberg Museums vor.

Herr Husein meinte, dass ihm der Text nicht kritisch genug sei und nicht zeigt, dass das Durchgangs-Heim Teil des Unterdrückungssystems der DDR war. Er verwies auf ein Urteil des Bundesverfassungsgerichts, das besagt, dass die Freiheitsbeschränkungen in DDR-Heimen über das Übliche hinausgingen und als Instrument der Einschüchterung dienten. Es werde ebenfalls nicht erwähnt, dass die Heimleitung eng mit der Stasi zusammen gearbeitet hat, bzw. die Heimleiter selbst inoffizielle Mitarbeiter waren. Er wünschte sich auch, dass man benennt, wie viele Kinder und Jugendliche insgesamt im Durchgangsheim waren.

Frau Nithammer berichtete, dass man sich im Bürgerforum mit dem Textvorschlag auseinandergesetzt hätte und den Textentwurf aus dem Antrag präferieren würde. Dieser würde eher dem Gedenkwunsch der Bevölkerung gerecht und die Opfer befriedigen. Frau Borkamp betonte, dass es hier um einen Gedenkprozess geht und dass im Text sachlich auf die historischen Fakten hingewiesen werden soll.

Frau Sommer-Wetter meinte, dass ihre Fraktion für eine Erinnerung vor Ort ist, aber den Text aus dem Antrag nicht mittragen würde. Sie wies auf einen Artikel in der Dezemberausgabe der Friedrichshainer Chronik, der sich mit der Geschichte des Schulgebäudes befasst, hin.

Herr Sachse erklärte, dass die menschenunwürdige Behandlung in Kinderheimen der BRD Entgleisungen einzelner Erzieher gewesen seien, wohingegen es in DDR-Heimen zentrale Anordnungen dazu gab. Er findet deshalb den Verweis auf das politische System wichtig, der ihm im Textvorschlag des Museums zu schwach ist. Frau Nithammer stimmte dem zu und verdeutlichte, dass das Erziehungsziel in der BRD die eigenverantwortliche Persönlichkeit, in der DDR hingegen die „sozialistische Persönlichkeit“ gewesen sei.

Herr Krenz bemängelte die Formulierung „kriminell gefährdet“ und wies auf die „Gefährdetenverordnung“ der DDR hin. Dieser Begriff habe in der DDR eine andere Bedeutung gehabt als man heute darunter verstehen würde, da er quasi Entmündigung bedeutete. Herr Sachse stimmte dem zu, man müsse die DDR-Sprache dekodieren und sollte abgenutzte Schlagworte, wie z.B. Diktatur, im Text vermeiden.

Herr Moldt meinte, dass der Gedanke des Erziehers Rüdiger Chladek, „hier denkt jemand an die Kinder“, fehlt und schlug vor, sich separat zu treffen, um erneut über den Text zu diskutieren.

Herr Kirschstein wünschte sich eine Gedenktafel, die erinnert und aufklärt und auch von Kindern verstanden werden kann. Herr Schönfeld schlug daraufhin vor, zwei Texte zu verfassen – einen „normalen“ und einen in leichter Sprache -, um diesem Anspruch gerecht zu werden. Er fand den Textentwurf des Museums sehr ausführlich, vermisste aber die Kontextualisierung. Er bemängelte, dass der Begriff „DDR“ nicht fällt und keine Zahlen genannt werden, außerdem trafen die beiden Schlusssätze nicht den Kern.

Herr Sachse meinte, dass der Textentwurf des Museums nicht schlecht sei, aber zu lang ist und verdichtet werden müsste. Er schlug vor, dass eine kleine sprachgewandte Gruppe diesen Text weiter bearbeiten soll. Der Textentwurf soll bei der nächsten Sitzung der Gedenktafelkommission erneut vorgelegt werden. Dem stimmten Herr Krenz, Herr Schönfeld und Frau Sommer-Wetter zu.

Frau Nithammer zeigte sich enttäuscht über die Vertagung, auch Herr Husein äußerte seine Bedenken zur zeitlichen Dimension. Man sei sich im Text nicht annähernd einig und es gäbe unüberbrückbare Differenzen bei der Einbettung in die DDR-Diktatur. Er bezweifelte, dass man hier einen gemeinsamen Nenner finden kann.

Der Schulleiter verlieh seinem Wunsch nach einer Erinnerung vor Ort Nachdruck und bat darum, einen Konsens zu finden. Frau Goßler mahnte die Kompromissbereitschaft aller Beteiligten zugunsten der Kinder und Jugendlichen an.

Frau Jaath meinte, dass man sich der inhaltlichen Diskussion im Text annähern könnte. Sie betrachtete die Gedenktafelkommission als Mikrokosmos der BRD, in der es ebenfalls noch keinen Konsens zu diesem Thema gäbe und hielt auch eine Redaktionsgruppe, die alle Kritik aufnimmt und einen neuen Textentwurf erarbeitet für die beste Lösung.

Frau Nithammer wünschte sich einen transparenteren Prozess der Diskussion und schlug vor, dass man alle Unterlagen zum Thema auf der Website des Museums zusammenstellt. Herr Schönfeld stimmte dem zu und meinte, man könnte einen virtuellen Diskurs schaffen, indem man den neuen Textentwurf auf der Homepage veröffentlicht.

Es wurde beschlossen, dass eine nicht politisch besetzte Redaktionskonferenz die Kritik und Anregungen aufnimmt und einen neuen Textentwurf erarbeitet. Dieser soll auf die Website des FHXB Museums gestellt und zur Diskussion gegeben werden. Der Entwurf und das Feedback sollen in der nächsten Sitzung der Gedenktafelkommission diskutiert werden.

Herr Moldt, Herr Sachse, Herr Krenz, Frau Nithammer und Herr Düspohl erklärten sich bereit, eine Redaktionsgruppe zu bilden.

TOP 6 – GEDENKVERANSTALTUNGEN IM BEZIRK 2015

Herr Gero stellte die Gedenktageleiste des Bezirks vor. Die Gedenktafelkommission lobte die umfangreiche Zahl der Gedenkveranstaltungen. Das Gedenken an die Reichspogromnacht soll dieses Jahr in der ehemaligen Synagoge Lindenstraße stattfinden.

TOP 7 – TEXTABSTIMMUNG ERINNERUNGSZEICHEN ALFRED-DÖBLIN-PLATZ

Der Textentwurf lag den Mitgliedern der Gedenktafelkommission vor. Herr Schönfeld bemerkte, dass im Text ein „Rundumschlag über das ganze Quartier“ gemacht wird. Frau Lieser meinte, dass das vom Auftraggeber (STATTBAU) so gewünscht sei. Herr Moldt schlug vor, auf der Rückseite der Tafel ein anderes Foto von Alfred Döblin abzubilden als auf der Vorderseite.

Die Mitglieder der Gedenktafelkommission stimmten dem Textentwurf zu.

TOP 8 – BETEILIGUNG BERLINER ARBEITSÄMTER AM VERBRECHERISCHEN STUDENTISCHEN OSTEINSATZ (DS/0818/IV)

Den Mitgliedern der Gedenktafelkommission lag die Zusammenfassung der bisherigen Recherchen des FHXB Museums vor. Die Beschäftigung mit der Geschichte der Berliner Arbeitsämter im NS ergab, dass es vorrangig wäre, an den Standorten des ehemaligen „Arbeitsamtes Berlin“ in Mitte (Georgenkirchplatz) und dem „Landes/Gauarbeitsamt Brandenburg“ in Tiergarten (Lützowplatz) Gedenkzeichen aufzustellen. Zuvor müssten aber überhaupt erst Grundzüge einer Gedenkarbeit zum Thema Berliner Arbeitsbehörden in der NS-Zeit entwickelt werden.

Die Bedeutung der „Ortsstelle Kreuzberg“ des Berliner Arbeitsamtes im Gebäudekomplex an der Friedrichstraße 34-37a / Charlottenstraße 90/94 im Kontext des Einsatzes von Studierenden u.a. bei der Erfassung und Beschlagnahmung von mehreren 100.000 landwirtschaftlichen Betrieben in Westpolen, Zentralpolen und in der Ukraine konnte aufgrund der bisherigen Recherchen noch nicht annähernd hinreichend dokumentiert werden. Hierzu sind umfangreiche Recherchen notwendig, die die Möglichkeiten eines Bezirksmuseums übersteigen. Auch Herr Burchard bestätigte, dass im Zusammenhang mit dem Studenteneinsatz Ost noch viele Fragen offen sind. Der Auftrag ist deshalb in der im Antrag formulierten Form nicht ausführbar.

Anfang 2014 hat eine „Unabhängige Historikerkommission zur Aufarbeitung der Geschichte des Reichsarbeitsministeriums in der Zeit des Nationalsozialismus“ ihre Arbeit aufgenommen. Das Forschungsprojekt, das an der Humboldt-Universität zu Berlin angesiedelt ist, soll Anfang 2017 abgeschlossen sein. Die Ergebnisse sollen in Form von Publikationen, Vorträgen und Tagungen öffentlich gemacht werden.

Eine Infotafel zur Geschichte des Gebäudes in der Friedrichstraße 34-37a / Charlottenstraße 90/94 soll zu einem späteren Zeitpunkt realisiert werden. Herr Schönfeld schlug vor, zu diesem Zweck die Zusammenarbeit mit der Topographie des Terrors zu suchen und eine VzK zu verfassen.

TOP 9 – INFORMATIONSTAFEL AM SPANIENKÄMPFERDENKMAL IM VOLKSPARK FRIEDRICHSHAIN (DS/1313/IV)

Am Spanienkämpferdenkmal im Volkspark Friedrichshain soll eine Tafel aufgestellt werden, die über die Geschichte des Spanischen Bürgerkriegs und die Internationalen Brigaden informiert.

Herr Schönfeld meinte, dass die Infotafel auch über den kunsthistorischen Kontext der Gestaltung des Spanienkämpferdenkmals informieren sollte. Herr Moldt stimmte dem zu, der Bildhauer Fritz Cremer sei mit seinem Denkmal auch auf Widerspruch gestoßen. Außerdem sollen die Konflikte innerhalb der Internationalen Brigaden nicht unerwähnt bleiben. Herr Düspohl berichtete, dass man 2013 den Tag des offenen Denkmals, der unter dem Thema „Jenseits des Guten und Schönen: Unbequeme Denkmale?“ stand, am Spanienkämpferdenkmal veranstaltet habe. An einem Infostand des FHXB Museums und des Vereins der Kämpfer und Freunde der Spanischen Republik 1936-1939 e.V. wurde über die Geschichte des Denkmals, die Verteidigung der spanischen Demokratie im Bürgerkrieg und den Kampf der Internationalen Brigaden gegen Franco informiert, außerdem wurden Unterschriften gegen den geplanten Abriss des Denkmals für die Internationalen Brigaden in Madrid gesammelt. Er berichtete auch, dass das Museum bereits zwei Mal einen EU-Antrag gestellt habe, um an den Spanienkämpferdenkmälern in mehreren europäischen Städten Open-Air-Ausstellungen zu errichten, diese aber abgelehnt wurden. Er war der Meinung, dass es mehrerer Informationstafeln bedürfe, da eine nicht ausreichen würde.

Herr Husein bemerkte, dass im Antragstext das Wort „Gedenktafel“, im Betreff „Informationstafel“ steht. Man einigte sich auf den Begriff „Informationstafel“.

Frau Lieser berichtete vom Gemeinschaftskrankenhaus Havelhöhe in Kladow, das 1934 als Ausbildungsstätte der deutschen Luftwaffe errichtet wurde. Dort ausgebildete Soldaten waren Teil der Legion Condor, die im Spanischen Bürgerkrieg auf Seiten Francos kämpften. Im April 2014 wurde dort eine Informationstafel zur Geschichte der Gebäude eingeweiht. Zwei weitere Tafeln sollen noch in Zusammenarbeit mit dem Krankenhaus, der Bundeswehr, dem Militärhistorischen Museum Flugplatz Berlin-Gatow und dem Bezirk Spandau konzipiert werden, das Vorhaben ruht aber im Moment. Frau Lieser schlug eine Kooperation vor. Herr Wittstock verwies in diesem Zusammenhang auf die Tafel auf dem Guernicaplatz (benannt 1998) in Zehlendorf, die über die Benennung der Spanischen Allee im Juni 1939 durch die Nationalsozialisten nach dem Einzug der aus Spanien zurückgekehrten Legion Condor und die Zerstörung Guernicas informiert.

Herr Husein regte an, mit der spanischen Botschaft oder dem spanischen Kulturzentrum zusammenzuarbeiten. Herr Wittstock erklärte, dass er gute Kontakte zum Instituto Cervantes habe. Herr Schönfeld mahnte die Wahrung der räumlichen und künstlerischen Integrität des Denkmals an.

Die Mitglieder der Gedenktafelkommission stimmten dem Antrag zu. Die Informationstafel soll im Herbst 2016, zum 80. Jahrestag der Gründung der Internationalen Brigaden (23. Oktober) aufgestellt werden.

TOP 10 - VERSCHIEDENES

Es wurde berichtet, dass am 21. September 2014 eine Berliner Gedenktafel für Charlotte Jolles am Haus Großbeerstraße 82 enthüllt wurde. Auch hier war die Gedenktafelkommission von der Historischen Kommission nicht unterrichtet worden, die Tafel wurde später zufällig entdeckt.

Die nächste Sitzung der Gedenktafelkommission findet am Donnerstag, den 21. Mai 2015 um 16 Uhr statt.